

5. AUSLANDSPOSTÄMTER UND SCHUTZGEBIETE

Die Ära deutscher Kolonialmarken – „Vorläufer“, Provisorien und die Kaiserjacht

Am internationalen Ringen um Interessensphären wirtschaftlicher, strategischer und politischer Art beteiligte sich nach seiner Gründung 1871 in zunehmendem Maße auch das Deutsche Reich. Expansions- und Kolonialpolitik fanden ihren Niederschlag in einem ganz eigenen Briefmarkenkapitel, das die Belege deutscher Auslandspostämter und deutscher Schutzgebiete umfasst.

Das erste Auslandspostamt, noch mit Briefmarken des Norddeutschen Postbezirks bestückt, eröffnete am 1. März

den Briefmarkenkompendien mit insgesamt zehn Gebieten ihren Niederschlag gefunden:



Dt. Post in China 2



Dt. Post in Türkei 3



Dt. Post in Marokko 1

1870 in Konstantinopel seinen Betrieb. Weitere Postanstalten im Territorium der damaligen Türkei, darunter in Beirut und Jerusalem, kamen 1900 hinzu und wickelten bis 1914 Post mit deutschen Briefmarken ab. In China gab es eine deutsche Post von 1886 bis 1917, in Marokko von 1899 bis 1919.

Deutsche Kolonialposten in Gebieten unter sogenannter deutscher Schutzherrschaft wurden zwischen 1886 und 1899 in Afrika und Ozeanien eingerichtet und überall spätestens zum Ende des Ersten Weltkriegs eingestellt. Sie haben in

- Deutsch-Neuguinea ab 15. Februar 1888
- Deutsch-Ostafrika ab 22. November 1888
- Deutsch-Südwestafrika ab 7. Juli 1888
- Kamerun ab 1. Februar 1887
- Karolinen ab 12. Oktober 1899
- Kiautschou ab 26. Januar 1898
- Marianen ab 18. November 1899
- Marshall-Inseln ab 1. Oktober 1888
- Samoa ab 21. September 1886
- Togo ab 1. März 1888



Deutsch Ostafrika 32



Karolinen 11



Togo 10



Marianen 15

Die Briefmarkengeschichte der Auslands- und Kolonialpostämter weist dabei viele Gemeinsamkeiten auf. Fast überall wurden anfangs die gültigen deutschen Postwertzeichen ohne jede weitere Charakterisierung, also auch ohne jeden kennzeichnenden Aufdruck verwendet. Als im Ausland oder in einer Kolonie genutzt, weisen sich diese Postwertzeichen allein durch ihren Stempel auf dem losen Postwertzeichen, einem Briefstück oder ganzen Beleg aus. Es gibt somit keine ungebrauchten Stücke, denn solche sind als im Ausland verkauft nicht identifizierbar. Diese Briefmarken werden in der Regel als „Vorläufer“ unter den deutschen Auslandspostämtern und Kolonien aufgeführt, sind jedoch genau genommen die ersten in diesen Gebieten verwendeten deutschen Ausgaben. Ehe sich diese Ansicht in der Philatelie durchsetzte, war bereits der Unterschied zwischen „Vorläufern“ mit römischen Nummern und dann folgenden Überdruckausgaben mit arabischen Nummern so tief in der Katalogtradition verankert, dass eine Änderung nicht mehr erfolgte.

Zu den „Vorläufern“ gehören im Falle der Deutschen Post in der Türkei anfangs Briefmarken des Norddeutschen Postbezirks sowie die beiden Brustschildausgaben von 1872. Dort und in den meisten anderen Fällen folgen dann die Reichspostserien mit den Inschriften „Pfennig“ von 1875/79 und „Pfennig“ von 1880, die Zwei-Mark-Briefmarke von 1875 und die Ziffern- und Adlerremission von 1889. Keine „Vorläufer“ dieser Art gab es bei der Deutschen Post in Marokko, auf den Karolinen und den Marianen.

Dieses Plakat von 1904 macht Werbung für die 1890 in Hamburg gegründete Deutsche Ostafrika-Linie als Passagier- und Frachtdampfschiffahrt.

